

Thurgauer Zeitung

Kompromisslos, dafür ganz nah

Von Barbara Fatzer. Aktualisiert am 20.04.2009

Was das Forum andere Musik bietet, gehört zum Einfallsreichsten, was zur Kultur im Thurgau gehört. So auch die schlicht «ganz nah» genannte Veranstaltung.

Weinfeldten – Dass die einmalig unwiederholbaren Kunstereignisse an ungewöhnlichen Orten ablaufen, das sind die Eingeweihten längst gewöhnt. Das ist mit ein Grund, auch mit dabei zu sein. Dass Hörerlebnisse besonderer Art verbunden werden mit thematischen Annäherungen aus anderen Kunstsparten, ein anderer Grund. All das in der üblichen anspruchsvollen Ausführung genossen die Teilnehmenden ausführlich im Werkhof Weinfeldten. Neu dazu kamen diesmal zwei weitere Bereicherungen: Der letztes Jahr erhaltene Kulturpreis wurde mit einem Bankett gefeiert, ebenso die Publikation «ganz nah», die zugleich auch ein Produkt der Kulturstiftung ist, aus ihrer Reihe «Facetten».

Den ersten Glanzpunkt an diesem Abend setzte das Galatea-Quartett, das seit 2005 zu den führenden jungen Streichquartetten der Schweiz gehört. Sie brachten die nicht oft gehörten Musikstücke Streichquartett Nr. 3, Sz 85 von Béla Bartók und den Quartettsatz c-Moll D 703 von Franz Schubert zur Aufführung. Was die bildende Kunst betraf, waren die Erwartungen hoch, die auch als Performance-Künstlerin bekannte Katja Schenker erleben zu können. Sie war dann aber nur vertreten mit grossformatigen Bildern aus ihrer einen Tag dauernden Arbeit «sauvé» an der Art 2006 in Basel: Sie näht sich unermüdlich einen weissen Fallschirm zum Rettungsring. Dafür findet man von ihr in der neuen Publikation einige Zeichnungen.

Weiteres Element

Die Soundinstallation mit einem Gespräch über Siedlungsentwicklung in der Schweiz mit den Architekten Luigi Snozzi, Roger Diener und Benedikt Loderer fand kaum Beachtung, da die Feststimmung und das Essen die nötige Ruhe und Zeit dafür nicht erlaubten. Glücklicherweise ist aber diese Auseinandersetzung wortwörtlich in der Publikation nachzulesen. Dafür erhielt die 24-jährige ehemalige Seminaristin Susi Stühlinger, prominente Vertreterin der neuen Kunst Poetry-Slam, volle Aufmerksamkeit und würzte witzig, anzüglich, wortgewaltig das Essen nach. Vom herbstem Schaffhauser Dialekt, wie sie sonst bekannt sein soll, war indes nichts zu hören. Das Kunstangebot war reichlich und fast des Zuvielen genug, vor allem für die stilleren Arbeiten wie etwa von Ursula Palla («Apfelbaum 2009») oder die Fotos von Andri Pol von seiner «Expedition Thurgau 2009». «Ganz nah» kann man ihnen aber wieder begegnen in der erwähnten Publikation. Zu später Nachtstunde gab es noch ein Flötenkonzert mit Isabelle Gichtbrock und Ulrich Gasser, um den Blick wieder zu öffnen auf «Weites Land».

Gemeinsam essen, Zeit haben für Gespräche, das entspannte Beisammensein: Das ist eine nicht zu unterschätzende Voraussetzung, die Kultur zu einem Erlebnis zu machen. Dazu gehört auch

die Kochkunst. Vielleicht wird das auch in Zukunft ein Element für die Veranstaltungen des Forums andere Musik sein. (ThurgauerZeitung)